



Positionspapier zu “Startups und Unternehmensgründung”

Dresden als bedeutender Technologie- und Innovationsstandort besitzt ein enormes Innovations- und Gründungspotenzial. Durch die ansässigen Universitäten, allen voran die Technische Universität mit ihrem Exzellenzstatus, und der lebendigen Hochschullandschaft, den zahlreichen außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Gründer- und Technologiezentren sowie Netzwerken wie „FutureSAX“, „HighTech Startbahn“ oder „Dresden|EXISTS“, schafft Dresden einen fruchtbaren Boden für Unternehmensgründungen und -etablierungen. Im Dresdner Digital Hub „Smart Systems“ wird das Know-How der Hochschulen mit den Kompetenzen von Konzernen, kleinen und mittleren Unternehmen, Forschungseinrichtungen, aber auch Startups zukunftsweisend gebündelt. Damit unsere Stadt aber in der IT-, Softwareentwicklungs-, BioTec- oder Halbleiterbranche weiterhin europaweit wettbewerbsfähig bleibt, müssen Sachsen, Dresden und die anliegenden Landkreise auch fortan attraktive Rahmenbedingungen für Gründer anbieten.

Die Etablierung solch einer funktionierenden Gründerkultur bedarf einer individuellen Unterstützung der Gründer sowohl in der Anschub- als auch Etablierungsphase. Diese Unterstützung ist gerechtfertigt, da gerade am Wirtschaftsstandort Sachsen mit seiner kleinteiligen Ausprägung hohes Potenzial für die Schaffung neuer innovativer Unternehmen besteht. Gelingt eine Gründung, so profitiert über die geschaffenen Arbeitsplätze und das zusätzliche Steueraufkommen die gesamte Gesellschaft von diesem Prozess. Zur Gründerkultur gehört auch die sogenannte „Kultur des Scheiterns“. Nicht alle Unternehmungen werden letztlich von Erfolg gekrönt sein, aber die daraus resultierenden Erfahrungen sind wichtig für die Weiterentwicklung der Gründerszene.

Transparente Förderkulisse schaffen

In Sachsen besteht quantitativ bereits eine umfangreiche Förderkulisse als Nebeneinander von Programmen der EU, des Bundes, des Freistaates Sachsen, der berufsständischen Kammern und der Wirtschaft selbst. Die einzelnen Programme sind dabei jedoch nicht aufeinander abgestimmt und stellen den potenziellen Existenzgründer vor ein unüberschaubares Dickicht an Möglichkeiten. Damit Gründer die bestehenden Angebote überhaupt kennen und nutzen können, muss daher eine übersichtlichere und transparente Informationsaufbereitung erfolgen. Als Mindestschritt muss daher eine Verlinkung zwischen den bestehenden Informationsportalen *sachsen.de*, *standort-sachsen.de* und der *futureSAX* Webseite erfolgen, um einen nutzbaren Überblick über die Fördermöglichkeiten zu erhalten. Darüber hinaus müssen Freistaat und Landeshauptstadt einheitliche Beratungsangebote zur Thematik anbieten und eine Abstimmung der Programme



37 herbeiführen. Insbesondere der Verwaltung kommt hier die Aufgabe einer einheitlichen
38 Ansprechstelle zu, welche sich nicht an Kompetenzgrenzen erschöpfen darf.

39

40 **Gründungen finanziell ermöglichen**

41 Damit Unternehmer sich vollständig auf den Gründungsprozess konzentrieren können, bedarf es
42 zu Beginn nicht nur einer darlehensbasierten Anschubfinanzierung für die Unternehmensgründung
43 selbst, sondern auch einer individuellen Unterstützung der Gründer. Schließlich sollen einerseits
44 die Anschubmittel vollständig in die Unternehmensgründung fließen und notwendige Investitions-
45 und Personalkosten decken. Andererseits sind Neugründungen meist noch nicht so ertragsreich,
46 als dass sie die Lebenshaltungskosten der Gründer finanzieren können. Aus diesem Grund
47 sprechen wir uns ausdrücklich für das bereits durch die Junge Union Sachsen & Niederschlesiens
48 geforderte „Starfög“ als darlehnsbasierte, monatliche Unterstützung der Gründer aus. Darüber
49 hinaus müssen Neugründungen zumindest in den ersten zwei Jahren stärker steuerlich entlastet
50 werden, etwa durch eine Anhebung der einschlägigen Freibeträge oder eine Anpassung der
51 Unternehmensbesteuerungsgrundlage.

52

53 Überdies müssen die hohen Kosten der Krankenkassenbeiträge berücksichtigt werden, die bei
54 einer Unternehmensgründung eine enorme individuelle Last bedeuten. Gerade bei Gründern und
55 Solo-Selbständigen reicht das bisherige Modell einer fiktiven Absenkung der
56 Bemessungsgrundlage für die Krankenkassenbeiträge nicht aus, um eine tatsächliche Entlastung
57 herbeizuführen. Auch die erheblichen Verfahrensunterschiede zwischen den gesetzlichen und
58 privaten Krankenkassen führen hier zu großen Problemen. Für die Anschubphase einer Gründung,
59 muss daher die Bemessungsgrundlage vereinheitlicht und weiter abgesenkt werden. Die
60 beitragspflichtigen Einnahmen sollen so angesetzt werden, dass sich ein durchschnittlicher
61 Mindestbetrag von etwa 150 Euro pro Monat ergibt.

62

63 **Standortfaktoren fördern**

64 Damit Unternehmen wachsen, sich weiterentwickeln und Innovationen entstehen können, werden
65 qualifizierte und spezialisierte Fachkräfte benötigt. Gerade für dieses Personal besteht aber
66 weltweit ein harter Wettbewerb, welcher insbesondere Neugründungen extrem belastet. Da die
67 Konkurrenz in Form von Großunternehmen – speziell in der IT-Branche – mit hohen Gehältern
68 wirbt, muss hier auf andere Attraktivitätsfaktoren gesetzt werden. Aus diesem Grund ist es
69 notwendig, dass die Gründerszene weiterhin mittelbare Unterstützung bei der Gewinnung von
70 qualifizierten Arbeitskräften durch eine staatliche Förderung harter und weicher Faktoren
71 bekommt. Dies soll insbesondere durch die Schaffung einer attraktiven und zukunftsgerichteten
72 Infrastruktur zur Erhöhung der Dresdner Standortattraktivität erreicht werden. Des Weiteren



73 bietet die hohe Lebensqualität von Dresden und des sächsischen Umlandes einen enormen
74 weichen Vorteil, der weiter ausgebaut werden muss. Einer der unbedingt zu erhaltenden und
75 weiter zu verbessernden Schlüsselfaktoren ist dabei auch das gut ausgebaute Kita- und
76 Schulsystem der Landeshauptstadt.

77

78 **Ermöglichungskultur in der Verwaltung etablieren**

79 Eine lebendige Gründerkultur muss mit einer Kultur des Ermöglichens bei der zuständigen
80 Verwaltung einhergehen. Das bisherige Zuständigkeitsnebeneinander unterschiedlicher Behörden
81 des Landes und einzelner Ämter der Stadtverwaltung ist nicht nur für Gründer unüberschaubar,
82 sondern stellt auch die Verwaltung selbst vor eine enorme Belastung. Gerade das Aufgabenfeld der
83 Unternehmensgründung drängt sich daher für die Schaffung eines behördlichen
84 Kompetenzzentrums auf. In diesem soll für Gründer ein einheitlicher Ansprechpartner zur
85 Verfügung stehen, der nicht nur in der Lage ist Gründungsinteressierte zu beraten, sondern einen
86 Gründungsprozess produktiv zu begleiten. Die Bearbeitung aller notwendigen Anträge und
87 Genehmigungsprozesse soll hier behörden- und ämterübergreifend aus einer Hand erfolgen. Durch
88 eine Bündelung des notwendigen Fachwissens, der Vernetzung aller beteiligten Behörden und
89 Akteure sowie eine strategische Steuerung durch das Amt für Wirtschaftsförderung, wird ein
90 enormer Wachstumsmotor und Standortvorteil geschaffen.

91

92 Die Einrichtung eines Kompetenzzentrums muss dabei mit einer Digitalisierung der notwendigen
93 Verwaltungsprozesse und Schnittstellen einhergehen. Die in den E-Government-Gesetzen des
94 Bundes und des Freistaates Sachsen festgelegten Forderungen sind dabei nur als Mindestrahmen
95 zu verstehen. Die eigentliche Zielstellung ist eine vollständig digitalisierte und papierlose Prozess-
96 und Kommunikationslandschaft, welche auch auf die Erfordernisse der Gründerszene ausgerichtet
97 ist.

98

99 **Gründergeist beschulen**

100 Der Gründergeist soll bereits in der Schulzeit geweckt und gefördert werden. Wirtschaftsthemen
101 und unternehmerische Fähigkeiten sollen in der Schulbildung angemessen behandelt werden. Für
102 entsprechende Lerninhalte soll den Schülern der kreative Spielraum gelassen werden,
103 unternehmerische Konzepte zu entwickeln und zu verstehen. Hierbei stellen Projekte, wie die
104 Gründung von Schulunternehmen oder das regelmäßige Durchführen von Workshops sowie
105 Planspielen, eine passende Möglichkeit zur Stärkung des Unternehmergeistes dar. Aus diesem
106 Grund fordern wir die verstärkte Durchführung und Bewerbung von Formaten wie beispielsweise
107 "Jugend gründet" oder "Schau rein! - Woche der offenen Unternehmen Sachsen" an den Schulen.
108 Überdies muss eine tiefergehende Vernetzung zwischen Bildungseinrichtungen und



109 Gründerzentren erfolgen. Um das Verständnis wirtschaftlicher Prozesse insgesamt zu stärken,
110 muss schließlich auch der „Wirtschaftsunterricht“ praxisorientierter gestaltet werden. Das
111 Anfertigen von Steuererklärungen oder Verträgen, das Wissen und der Überblick über
112 Versicherungen bleibt in der Schule meist vollkommen unbeachtet. Diese Bildungslücke muss
113 umgehend geschlossen werden.

114

115 **Gründerzentren ausbauen**

116 Gründerzentren sind praxisbewährter Motor für erfolgreiche Gründungen. Das einzigartige
117 Angebot an gebündelter Unterstützung, Beratung und Vernetzung vereinfacht
118 Gründungsprozesse, baut Hemmnisse ab und senkt die Risiken des Scheiterns. Die Zentren müssen
119 daher finanziell und personell gestärkt und insbesondere die Vernetzung zwischen berufsständigen
120 Kammern, Unternehmen, Verwaltung und Hochschulen ausgebaut werden. Ein besonderes
121 Augenmerk muss auch auf die räumliche Ausstattung gelegt werden, damit weiterhin Kapazitäten
122 für die Aufnahme neuer Gründungsvorhaben bestehen. Auch hier müssen Freistaat und
123 Landeshauptstadt eine einheitliche Unterstützung gewährleisten. Des Weiteren begrüßen wir die
124 verstärkte Einbeziehung der Gründerszene in den „Smart System Hub“ und die damit verbundene
125 Generierung von neuem Wissen durch frische Ideen der Gründer, gleichwohl die einhergehende
126 Möglichkeit des Netzwerkaufbaus für junge Unternehmer.

127

128 **Gründen heißt auch Reifen**

129 Das Augenmerk wird primär – sowohl bei Förderung als auch bei Beratung – auf den Prozess der
130 Gründung gelegt. Jedoch ist das Risiko des Scheiterns in der Aufbau- oder Reifephase des
131 Unternehmens beträchtlich höher, da hier strategische oder organisatorische Fehlentscheidungen
132 zum Tragen kommen. Ein auf den Gründungsakt verengter Fokus führt zu Unflexibilität, einer
133 einseitigen Betrachtungsweise, folglich zur völligen Fehlausrichtung und bedauerlicherweise oft
134 zum Scheitern des Unternehmens. Durch Strategieberatungen und insbesondere Portfolioanalysen
135 können Fehlentscheidungen frühzeitig korrigiert werden und eine strategische sowie
136 organisatorische Neuausrichtung der Führung erfolgen. Deswegen ist es erforderlich, dass
137 Förderungen und Beratungen im gleichen Maße für alle Unternehmensphasen gewährleistet
138 werden und der Fokus subsidiär stärker auf die Phase nach der Gründung gelegt wird.

139

140 Die Junge Union Dresden fasst ihre Positionen in folgenden **Kurzforderungen** zusammen:

- 141 (1) eine bessere Darstellung des Fördermittelangebots auf den Webseiten des Freistaates Sachsen
142 und die Schaffung einheitlicher Beratungsangebote,
- 143 (2) eine steuerliche Entlastung und die zeitnahe Einführung des „Starfögs“ für
144 Gründungsinteressierte,



- 145 (3) eine weitere Absenkung der Bemessungsgrundlage für die Krankenkassenbeiträge für die
146 Anschubphase einer Unternehmensgründung,
- 147 (4) die Vernetzung der Verwaltungsbehörden und Bündelung von Zuständigkeiten in einem
148 städtischen Kompetenzzentrum für Gründer sowie die vollständige Digitalisierung aller
149 Prozessschritte,
- 150 (5) die kostenlose Unterstützung und Beratung der Gründer durch dieses Kompetenzzentrum in
151 allen Gründungsschritten,
- 152 (6) die mittelbare Unterstützung bei der Akquise von qualifizierten Mitarbeitern durch
153 Maßnahmen zur weichen und harten Attraktivitätssteigerung des Standortes Dresden,
- 154 (7) eine auf die Stärkung des Unternehmergeistes ausgerichtete Reform des Bildungswesens in
155 Schulen sowie Hochschulen bzgl. folgender Aspekte:
- 156 a) Wirtschaftskennnisse schon in niedrigeren Klassenstufen als bisher zu forcieren,
157 b) einen Überblick über mögliche Versicherungsangebote und das Vorgehen bei der
158 Anfertigung von Steuererklärungen/Verträgen, um damit die Praxisorientierung zu
159 stärken, sowie
- 160 c) eine Kooperation zwischen Schulen und Gründernetzwerken,
- 161 (8) die finanzielle und personelle Stärkung der Gründerzentren, insbesondere die Garantie von
162 Kapazitäten zur Aufnahme neuer Gründervorhaben, sowie eine intensive Einbindung in den
163 "Smart Systems Hub",
- 164 (9) die verstärkte Unterstützung von bereits ausgegründeten Unternehmen in der Entwicklungs-
165 und Reifephase in Form von Beratungs- und Fördermittelangeboten, die subsidiär die
166 Neuorientierung in kritischen Situationen fördern.